

7. Die Alpwirtschaft im Allgäu

in Vergangenheit und Gegenwart.

A - Begriffsbestimmung

Unter Alpwirtschaft ist als Sammelbegriff die landwirtschaftliche Nutzung (Weidenutzung) waldfreier, mit einer Grasnarbe bedeckter Flächen im alpinen und voralpinen Gebiet zu verstehen, soweit sie getrennt von einem landwirtschaftlichen Betrieb als Alpe bewirtschaftet werden. Zur Bewirtschaftung der nach Eigentümern abgegrenzten Gebiete gehört in der Regel ein Alpgebäude als Unterkunft für das Alppersonal, das Weidevieh und gegebenenfalls bei Kuhalpen für die Seennereleinrichtung. Auf hochgelegenen Jungviehalpen beschränkt sich die Unterkunft häufig nur auf das Personal, die für die Selbstversorgung notwendigen Hirtenkühe und einige evtl. erkrankte Tiere.

Die Bewirtschaftungszeit (Weidezeit) erstreckt sich je nach Höhenlage und Weideergiebigkeit der Flächen auf 90-120 Tage (Ende Mai bis Ende September).

In der regionalen Gliederung der Alpen wird unterschieden zwischen:

- | | | |
|----|---------------------|-------------------------------|
| a) | Vor- oder Landalpen | 900 - 1300 m ü. M. |
| b) | Mittelalpen | 1300 - 1700 " " " |
| c) | Hochalpen | 1700 bis Schnee-u. Felsgrenze |

Während Voralpen vorwiegend von Personal des Talbetriebes (Hof) mitbewirtschaftet werden, erfolgt die Versorgung der Mittel- und Hochalpen durch eigenes Hirtenpersonal.

In der Nutzungsform wird unterschieden zwischen:

- a) Kuhalpen
- b) Gemischtalpen (Kühe und Jungvieh)
- c) Jungviehalpen

Früher wurden im Allgäu auch eigene Bullen-, Pferde- und Ochsenalpen betrieben. Schafalpen wurden nur vereinzelt betrieben.

Nach Eigentumsverhältnissen ist im Allgäu zu unterscheiden zwischen:

- a) Privatalpen (Bauern Einzeleigentümer oder Herrschaftsbesitz)
- b) Genossenschaftsalpen
- c) Gemeindealpen
- d) Alpen im Staatseigentum.

Von den rund 700 Alpen in den Landkreisen Sonthofen, Kempten, Füssen, Lindau und Marktoberdorf befinden sich etwa 480 in Privateigentum, der Rest sind fast ausschließlich Genossenschaftsalpen.

B - Geschichtliche Entwicklung

Nachweislich haben bereits die Kelten im Allgäu Alpwirtschaft betrieben. Alpkäse wurde auch von römischen Händlern aufgekauft und sogar bis an den Kaiserhof in Rom geliefert. Die Entwicklung der Milchwirtschaft wurde maßgeblich von der Alpwirtschaft beeinflusst, da sehr lange die Meinung vorherrschte, daß guter

Käse nur auf Alpen erzeugt werden könne.

Ab 5. Jahrhundert haben die Alemannen durch umfangreiche Rodungen die Alpwirtschaft stark erweitert. Es wurde nachgewiesen, daß z.B. Allgäuer Alpkäse von der Alpe Gelchenwang (Südseite v. Hochgrat-Rindalphorn) im Jahre 820 an den Fränkischen Hof geliefert wurde.

Ab Beginn des 17. Jahrhunderts setzte ein sehr reger Grundstücksverkehr im Allgäuer Alpgebiet ein. Vorwiegend wurden Gemeinde- und Genossenschaftsalpen gegründet. Zahlreicher Allmendebesitz ging in Privateigentum über. Der anerkannt vorbildlichen Entwicklung der Allgäuer Alpwirtschaft wurde bereits damals durch die strenge Trennung von Wald und Weide ein sehr wesentlicher Grundstock gelegt. Viele kleine Alpen wurden zusammengelegt, wodurch eine bessere Bewirtschaftung möglich wurde. Die Jungviehhaltung stand lange Zeit im Vordergrund, da der rege Verkauf von geälptem Jungvieh in das Flachland, ja sogar nach Italien und Ungarn gute Einnahmen brachte. Der große Wert der Älpung wurde schon damals erkannt. (Mineral- und Vitalstoffreicher Pflanzenbestand, Bewegung, Abhärtung und gute Luft). Die Milcherzeugung wurde auf den Eigenbedarf, die Pflichtabgaben und den Tauschhandel beschränkt.

Mit dem Aufschwung der Milchwirtschaft im 19. Jahrhundert durch die Erzeugung besserer Käsearten - Schweizer Sennen lehrten die Allgäuer Emmentalerkäse herzustellen, der Allgäuer Karl Hirnbein die Herstellung von Weichkäse nach Holländer Art (Limburger) - wurden viele Jungviehalpen in Sennalpen verwandelt. Die besten Kühe kamen auf die Alpen. Allmählich wanderte jedoch die Käsebereitung ins Tal, wo inzwischen infolge der steigenden Bevölkerungszahl und den besseren Transportmöglichkeiten (Eisenbahn) sich wesentlich günstigere Absatzverhältnisse entwickelten. Der Getreide- und Flachs-anbau trat zu Gunsten der Grünland- und Milchwirtschaft zurück. Mit der ebenfalls von der Schweiz übernommenen Güllewirtschaft wurde auf den Talwiesen wesentlich mehr Futter erzeugt, so daß mehr Vieh gehalten werden konnte, was zu einer starken Vernachlässigung der Alpwirtschaft führte. Viele Genossenschaften und Bauern verkauften ihre Alpen an Jagdherren.

Unter starker Förderung der Alpwirtschaft in der Erkenntnis des Wertes der Älpung durch den 1887 gegründeten Milchwirtschaftsbuchgesellschaft, sowie dem 1893 gegründeten Allgäuer Herderlebnisverein im Allgäu erlebte die Allgäuer Alpwirtschaft bis 1928 einen erheblichen Wiederaufschwung. Nach einer kurzen Depression von 1929-1932 (Weltwirtschaftskrise) trat durch die umfangreichen Förderungsmaßnahmen ab 1933 wiederum eine starke Belebung der Alpwirtschaft ein. Trotz erheblicher Förderung im Rahmen des Grünen Planes (Wegebau, Baumaßnahmen an Gebäuden usw.) bereitet die Bewirtschaftung der Alpen wegen dem Arbeitskräftemangel große Schwierigkeiten. Zahlreiche Sennalpen werden deshalb in Jungviehalpen verwandelt. Alpen im Herrschafts- (Großgrundbesitz) werden vom Arbeitskräftemangel besonders stark betroffen.

Zur Erhaltung einer gesunden Braunviehzucht ist die Älpung mindestens der Jungtiere zwingend notwendig. Die Alpwirtschaft darf einmal als unentbehrlicher Gesundbrunnen für die Viehzucht und auch als belebendes Moment der Bewirtschaftung, sowie menschlicher Besiedlung der Alpenregion auch im Interesse der Allgemeinheit nicht aussterben.

Abschließend seien noch die wesentlichsten gegenwärtigen Förderungseinrichtungen für die Alpwirtschaft genannt:

- 1) Alpwirtschaftlicher Verein (Alpbetreuung und Interessenvertretung)
- 2) Milchwirtschaftlicher Verein (Beratung der Alpbauern)
- 3) Land- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt (Beratung, Schulung usw.)
- 4) Allgäuer Herdebuchgesellschaft (Kauf und Bewirtschaftung von Alpen)
- 5) Alpreferat beim Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- 6) Alpreferat beim Bundesministerium f. Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Steuerung und Bearbeitung von Förderungsmaßnahmen, Rechtsbetreuung usw.).

H. Prinz

8. Literaturhinweise

Nach den Bänden II (Gefäßpflanzen), III (Atlas der Gefäßpflanzen) Werner Rothmaler, Volk und Wissen VE Verlag Berlin, erschien nun der längst erwartete Band IV (Kritischer Ergänzungsband Gefäßpflanzen), Preis 24,50 DM. Damit liegt nun ein längst nötiges Werk über die in dem Band II als polymorph gekennzeichneten Arten vor. Professor Dr. W. Rothmaler, mit dem wir in den letzten Jahren auch mehrmals in Briefwechseln standen, durfte die Fertigstellung seines Werkes leider nicht mehr erleben. Er verstarb kurz vor der Herausgabe dieses Bandes.

Vom gleichen Verlag wird das Erscheinen des noch ausstehenden Bandes I (Algen-Pilze-Flechten-Moose) angekündigt. Dieser Band I wird die Bestimmung der Algen, Pilze, Flechten und Moose ermöglichen, soweit sie im Gelände mit Hilfe einer etwa 10-fach vergrößernden Lupe bestimmbar sind.

Heft 5 "Die Natur", Spectrum Verlag, Stuttgart-Schöden, bringt eine umfassende Arbeit von Prof. Dr. Gg. Wagner, Tübingen über den Alpenrhein. Der 16-seitige Text ist mit Farb- und Schwarzweißbildern (Luftaufnahmen) und Blockbildern und Schnitte sehr gut illustriert.

K. Lübenau

9. Allgemeines und Termine:

Die Teilnehmer des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises treffen sich jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses "Glocke", Kempten (Allgäu), Feilbergstr. 98.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten!

Die nächsten Zusammenkünfte sind also am 13. Januar 1964, 3. Febr., 2. März, 6. April, 4. Mai und 1. Juni 1964.

Leiter des Arbeitskreises ist Herr Studienprofessor L. Müller, Kempten (Allgäu), Königsbergerstr. 26.

Anfragen bitten wir zu richten an Herrn Stud. Prof. L. Müller oder an Herrn Oberstudienrat U. Scholz, Kempten (Allgäu), Bodmannstr. 33. Beide Herren sind auch über die Oberrealschule, Kempten, Salzstr. 17, Fernruf 2871, erreichbar.

Die Zeichnungen auf den Seiten 15 und 19 wurden in liebenswürdiger Weise von Herrn Oberstudienrat U. Scholz gefertigt.

Diese Folge der "Mitteilungen" wurde von Herrn Karl Lübenau, 8963 St. Mang b. Kempten (Allgäu), Uhlandstr. 7 zusammengestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lübenau Karl

Artikel/Article: [Die Alpwirtschaft im Allgäu in Vergangenheit und Gegenwart. 57-59](#)